

Klimaschutz als junges Zukunftsthema

Im Rathaus findet diese Woche der 1. Mössinger Jugend-Klimagipfel statt. Klimaschutz ist eine der vordringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Ziel ist es, die Geschwindigkeit und die Auswirkungen der Erderwärmung (Stichwort „Treibhauseffekt“) zu reduzieren oder noch besser zu stoppen. Hauptsächlich Kohlendioxid (CO₂) wird maßgeblich für den Klimawandel verantwortlich gemacht. Auch die Stadt Mössingen hat sich mit ihrem Beitritt zum internationalen Klimabündnis verpflichtet, die örtlichen CO₂-Emissionen, ausgehend vom Basisjahr 1990, bis spätestens 2030 zu halbieren.

Beim 1. Mössinger Jugend-Klimagipfel vom 16. bis einschließlich 18. November 2011, befassen sich rund 40 Jugendliche der Klassen 7 bis 13 aller weiterführenden Schulen in der Stadt Mössingen sowie der Ofterdinger Burghof-Schule mit der globalen Erwärmung und deren Folgen weltweit, aber auch vor Ort. Veranstalter sind die Stadt Mössingen und die Agentur für Klimaschutz.

Die teilnehmenden Schüler werden fortan an ihrer Schule als Multiplikatoren wirken.

Ziel des dreitägigen Workshops ist neben der Thematisierung des Klimaschutzes auch, dass die Jugendlichen eigene Lösungen und konkrete Vorschläge erarbeiten. Sie können dabei mit lokalen Klimaschutzexperten und mit Schülern anderer Schulen über das Thema „Klimaschutz“ in Dialog treten.



Oberrbürgermeister Michael Bulander begrüßte die Jugendlichen am Mittwoch herzlich im Bürgersaal des Rathauses und freute sich über das große Interesse der Schulen und ihrer Schüler. „Es ist wichtig, dass sich gerade junge Menschen mit diesem Thema befassen. Denn sie sind die Zukunft und werden bald gesellschaftliche Verantwortung übernehmen“, machte Bulander deutlich. Zugleich erhoffte er sich aus deren Perspektive konkrete Ideen und umsetzbare Vorschläge, zumal die Stadt bisher noch kein ausgefeiltes Klimaschutzkonzept aufweisen könne. Trotzdem habe man zum örtlichen Klimaschutz schon einiges tun können. So stamme der Strom der Stadtwerke bereits zu über 60% aus regenerativen Quellen. Die Stadt betreibe eigene Blockheizkraftwerke und Solaranlagen. Es gebe eine Elektrotankstelle, mit der die Elektromobilität gefördert werden solle und auch die Beteiligung der Stadtwerke an einer Offshore-Windanlage sei im Gespräch.

OB Bulander wünschte den Jugendlichen drei ebenso lehrreiche wie spannende und spaßreiche Tage. Zugleich bedankte er sich bei den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung der Veranstaltung.

„Mit dem 1. Mössinger Jugend-Klimagipfel erwarten wir uns Impulse, wie sich der Klimaschutz gerade für junge Leute interessant gestalten lässt“, verriet



Bernd-Thomas Hamm, Geschäftsführer der Agentur für Klimaschutz, in seinem Grußwort. Es sei wichtig, dass Jugendliche Spaß daran hätten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Zugleich hoffen wir, dass mit dem Gipfel, ähnlich wie bei entsprechenden Veranstaltungen in Rottenburg und Tübingen, ein Stein ins Rollen gerät und nachhaltiges Interesse entsteht“, informierte Barbara Rongen, Mitarbeiterin der Klimaschutzagentur und Hauptmoderatorin der Tagung. „Gemeinsam möchten wir Lösungen finden, um zusammen unsere Zukunft besser zu gestalten“, fasste sie das große Ziel der Konferenz zusammen.

Denn es geht nicht nur um Information. Am Schluss der Jugend-Tagung sollen möglichst konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunalpolitik sowie Strategien stehen, welche auch die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen zu klimafreundlichem Handeln motivieren.

Am letzten Tag des Klimagipfels, am Freitag, 18. November 2011 werden die Jugendlichen, um 13:30 Uhr im Bürgersaal des Rathauses, die Ergebnisse vor Gemeinderatsmitgliedern, der Presse und allen sonstigen Interessierten präsentieren. Zugleich soll ein Ausblick gewagt werden. Hierzu sind auch Sie herzlich eingeladen.

Mit ermöglicht haben diese Veranstaltung die folgenden Unterstützer, wofür sich die Stadt Mössingen und die Agentur für Klimaschutz als Veranstalter des 1. Mössinger Jugend-Klimagipfels herzlich bedanken: Förderer: Jugendstiftung, Jugendplan B-W und die Jugendagentur des LK Tübingen.

Sponsoren: dm-drogerie markt GmbH+Co.KG, Kreissparkasse Tübingen, Volksbank Mössingen, Stadtwerke Mössingen.

Weitere Unterstützer: Gisela Mehling (Mössingen), EUV-Tec (Rangendingen), Ideen KlimAktiv (Tübingen).

AUSSTELLUNG IM RATHAUS

Foto-Ausstellung „Straßen und Plätze“ verlängert

Die Umgestaltung des Mössinger Rathausplatzes wurde zum Anlass genommen, im Rathaus eine Ausstellung der Fotofreunde Ofterdingen-Steinlachthal e. V. zum Thema „Straßen und Plätze“ zu realisieren. Aufgrund des regen Interesses wird diese Foto-Ausstellung bis Ende Januar 2012 verlängert.

In über 40 Fotografien zeigt die Ausstellung – sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß – höchst unterschiedliche Szenen von Straßen und Plätzen aus aller Welt, fotografiert von Jürgen Braun, Alfred Graß, Martina Graß, Jürgen Katz, Werner Kreuzscher, Martin Lung, Maren Müller, Marion Müller und Joachim Wolfer. So ist zum Beispiel der Platz vor dem Berliner Reichstag oder der Stuttgarter Kleine Schlossplatz in der Ausstellung zu sehen, aber auch südländisches Flair aus Frankreich und Italien und Eindrücke aus Dänemark und Mexiko oder von der berühmten amerikanischen „Route 66“ sind im Foto festgehalten. Neben den zum Teil preisgekrönten Fotografien der erwachsenen Vereinsmitglieder sind außerdem die besten Fotos, die der fotografische Nachwuchs bei einem Wettbewerb im Rahmen des Ferienprogramms zum Thema Straßen und Plätze aufgenommen hat, zu sehen.

Zum Besuch dieser sehenswerten Foto-Ausstellung, die sich vom Foyer bis in den ersten Stock des Mössinger Rathauses erstreckt, wird sehr herzlich eingeladen!

Öffnungszeiten:

Montag:	08:00 - 12:00 Uhr
Dienstag:	08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag:	08:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	08:00 - 12:30 Uhr

Stadtbücherei Mössingen

STADTBÜCHEREI
MÖSSINGEN

Besucherbefragung in der Stadtbücherei

Im Abstand von drei bis vier Jahren werden in den öffentlichen Bibliotheken des Regierungsbezirks Tübingen Besucherumfragen durchgeführt. Ziel ist es, die Beweggründe für den Besuch, die Zufriedenheit mit den Angeboten, sowie die Wünsche der Büchereinutzer/innen zu erfahren.

Die Medienlandschaft, die öffentlichen Bibliotheken und die Bibliotheksbenutzer verändern sich und entwickeln sich ständig weiter. Deshalb hat die Fachstelle für das Bibliothekswesen im Regierungspräsidium Tübingen einen neuen Fragebogen erarbeitet, der derzeit in den meisten größeren Bibliotheken des Regierungsbezirks zum Einsatz kommt.

Für Mössingen ist das Ergebnis der Umfrage besonders interessant. Mit dem Umzug in die Tonnenhalle haben sich die Möglichkeiten für die Stadtbücherei und ihre Besucher völlig verändert. Seit der letzten Umfrage in Mössingen sind acht Jahre vergangen. Viele der damaligen Wünsche und Anregungen konnten in der neuen Bücherei berücksichtigt werden. Nun ist die Öffentlichkeit aufgefordert, beim weiteren Ausbau des Buch- und Medienbestands Schwerpunkte zu setzen, die Angebote kritisch zu bewerten und Vorschläge, auch im Veranstaltungsbereich, zu äußern.

Der Fragebogen liegt ab sofort bis zum 17. Dezember in der Bücherei aus, er kann anonym beantwortet werden. Die Auswertung durch die Fachstelle dauert bis Februar 2012, anschließend werden die Ergebnisse veröffentlicht.

Schw. Tagblatt 30.11.'11

Enthaltsamkeit. Verbot wäre allerdings besser und natürlich endlich Offenlegung aller Akten und Archivalien, von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Gerd Simon, Tübingen,
Burgholzweg 52

Wir berichteten über einen Jugendklimagipfel in Mössingen. (19. November)

Konkrete Anregung

Beeindruckend, wie viele gute und konkrete Ideen Mössinger und Offerdinger SchülerInnen entwickelt haben; von Fairtrade bis mehr Ökostrom bei den eigenen Stadtwerken wurden zahlreiche Vorschläge gemacht, die sowohl den eigenen Lebensstil als auch Politik und Wirtschaft betreffen.

Zwei konkrete Anregungen:

1. Mit „fifty-fifty“, einem Projekt, das unter anderem auch in Tübingen läuft, wird Energiesparen belohnt. Denn teilnehmenden Mössinger Schulen, Kindertagesstätten usw. stünden 50 Prozent der durch bewusstes Nutzerverhalten eingesparten Energiekosten zur freien Verfügung!

2. Nachfrage nach Umweltpapier mit dem „Blauen Engel“ kann man fördern oder blockieren! Wenn Händler „naturgraue“ Schulhefte in wenigen Formaten zu übersteuerten Preisen anbieten, dann ist die Nachfrage logischerweise gering. Mittlerweile gibt es

jedoch Recyclingpapier in vielen Weißegraden und Qualitätstufen! Schulen, Kommunen, Firmen könnten Hefte, DIN-Norm geprüftes Druckerpapier, Umschläge usw. günstig bei einem ökologischem Büroversand als Sammelbestellungen ordern. Damit wäre die Nachfrage nach Recyclingpapier bewiesen und die Händler vor Ort sollten im eigenen Interesse nachziehen. Ich hoffe, dass zahlreiche (Projekt-)Ideen des Jugendklimagipfels im Interesse des Klimaschutzes und zur Motivation der Schüler/innen auch von den lokalen Entscheidungsträgern aufgegriffen und umgesetzt werden.

Barbara Lupp, BUND Regionalverband Neckar-Alb, Tübingen,
Katharinenstraße 8

Nachbewertung der Volksabstimmung zu 5 21.

Für die Tonne

Wenn die S 21-Befürworter rechnen könnten, müssten sie feststellen, dass sie trotz 2,1 Millionen Stimmenmehrheit das von der CDU, FDP und Teilen der SPD so vehement geforderte 1/3-Quorum von 2,5 Millionen ebenso verfehlt haben wie die Gegner. Dass das Volksabstimmungsergebnis also für die Tonne ist und es keinen Anlass zum Jubeln gibt. Oder irre ich mich?

Jürgen Eichenbrenner, Tübingen,
Lessingweg 25

11

Sc

RC

ST

Im V

(Ges

Gmk

720:

Post

Telef

Telef

e-Ma

Telef

e-Ma

Telef

e-Ma

Gesr

Verlr

Verz

Eck

Chs

Stf

Rot

Mö

Rei

Rej

Orfi

Oni

Ber

Inie

Anz

Veri

Vert

Pres

Ufhs

Telef

Fax (

SÜL

Chefr

Chefr

(verar

Tübing

Redak

89070

Telefon

e-Mail: :

Druck: C

Ferdinar

72770 R



Mössingen gibt's noch viel zu tun in Sachen Klimaschutz: Was, das erklärten Steffen Preisendanz, Benjamin Riehle und Simon Bartel (von links).

Bild: Franke

Sie wollen Öko-Schulhefte

Mössinger und Ofterdinger Jugendliche zu Klima-Expert(inn)en ausgebildet

große Geschäfte wie Müller haben die ganze Nacht das Licht an – das könnte man auch ausmachen!“. Nach dem ersten Jugend-Klimagipfel in Mössingen präsentierten Mössinger hüler/innen gestern ihre Ergebnisse – und viele Ideen, was in der Stadt besser laufen könnte.

ABI SCHWEIZER

Mössingen. „Ich verpflichte mich, in den nächsten zwei Wochen nicht mehr zu sehen“, oder „Ich verpflichte mich, im kommenden Jahr nicht zu rauchen“. Es soll konkret werden, und die Gäste der großen Abschlusskonferenz konnten ihre guten Vor-

sollte nicht auch Mössingen eine werden? Im Rathaus wird beispielsweise viel Kaffee getrunken, spekulierten sie – der müsste dann von Bauern kommen, die einen gerechten Lohn für ihre Arbeit erhalten. Wasserhähne könnten einen Strahlregler bekommen, überall in öffentlichen Gebäuden (also auch in Schulen) sollten konsequent Energiesparlampen eingebaut, die Straßenlampen durch einen Bewegungsmelder reguliert werden. Schulhefte aus Öko-Papier wären auch eine gute Idee. Grünen-Stadträtin Gabriele Dreher-Reef war ganz und gar einverstanden – aber sie wusste

„Sonst leben wir alle irgendwann in einer Müllhalde, und das will ich nicht!“

Jan Damis

Auch für den Alltag haben die Jugendlichen sehr konkrete Vorschläge erarbeitet: Beim Kochen den Deckel auf den Kopf tun; Mehrfachsteckdosen per Schalter vom Netz trennen; so wenig Fleisch wie möglich essen. Sogar ein Kochmenü ist in einem Arbeitskreis entstanden – mit Kartoffelsuppe, Salat, Pizza und Nougatknöpfe. Das Fazit: Biowaren sind zwar teurer, schmecken aber besser. Nachhaltige Firmenkonzepte haben

einige Schüler(inn)en sich ausgedacht – einen Friseursalon, der dank Wintergarten auf elektrisches Licht verzichten kann, und einen IT-Laden, der aus alten Tei-

schutzberater/innen: 40 Schüler/innen und Schüler“, zog sich Oberbürgermeister Michael Bulander geschickt aus der Affäre – zeigte sich aber beispielsweise aufgeschlossen gegenüber einer Fairtrade-Stadt.

Auch die Idee, eine Klimawoche zu veranstalten, kam bei den Besuchern, unter ihnen etliche Stadträte, gut an: Die 18-jährige Lisa schlug verbilligte Kinofilme über Umweltthemen vor, Infovorträge, einen autofreien Sonntag, eine Stunde ohne Licht, eine Projektwoche in den Schulen. Aber eben nicht nur in den Schulen, sondern überall: „Oft ist es so: Die Schule ist doof, und was von der Schule kommt, ist auch doof – deswegen wollten wir, dass die ganze Stadt teilnimmt.“ Gleichwohl werden die Siebt- bis Dreizehntklässler an ihren jeweiligen Schulen

Sie wollen Öko-Schulhefte

Mössinger und Ofterdinger Jugendliche zu Klima-Expert(inn)en ausgebildet

„Große Geschäfte wie Müller haben die ganze Nacht das Licht an – das könnte man doch ausmachen!“. Nach dem ersten Jugend-Klimagipfel in Mössingen präsentierten Schüler/innen gestern ihre Ergebnisse – und viele Ideen, was in der Stadt besser laufen könnte.

GABI SCHWEIZER

Mössingen. „Ich verpflichte mich, in den nächsten zwei Wochen nicht fern zu sehen“, oder „Ich verpflichte mich, im kommenden Jahr nicht zu fliegen“: Es soll konkret werden, und alle Gäste der großen Abschluss-Konferenz konnten ihre guten Vorschläge auf der Stelle mit einer Unterschrift bekräftigen. „Zu Hause aufhängen“, schlug Barbara Rongen von der Agentur für Klimaschutz vor, die Hauptverantwortliche für den allerersten Jugend-Klimagipfel in Mössingen.

Drei Tage lang haben 40 Schüler/innen der Ofterdinger und Mössinger Schulen gemeinsam überlegt, wie sich unser Verhalten ändern müsste, um die Welt auch für ihre und kommende Generationen zu erhalten. Die wichtigsten Fakten zum Klimawandel lieferten die Umwelt-Experten Meike Kühlbrey und Stephan Schunkert, dann ging's los mit den Workshops.

Im Umkreis gibt es etliche Fairtrade-Städte, haben Simon, Benjamin und Steffen gemerkt. Warum also

sollte nicht auch Mössingen eine werden? Im Rathaus wird beispielsweise viel Kaffee getrunken, spekulierten sie – der müsste dann von Bauern kommen, die einen gerechten Lohn für ihre Arbeit erhalten. Wasserhähne könnten einen Strahlregler bekommen, überall in öffentlichen Gebäuden (also auch in Schulen) sollten konsequent Energiesparlampen eingebaut, die Straßenlampen durch einen Bewegungsmelder reguliert werden. Schulhefte aus Öko-Papier wären auch eine gute Idee. Grünen-Stadträtin Gabriele Dreher-Reeß war ganz und gar einverstanden – aber sie wusste

auch, dass viele Geschäfte solche gar nicht mehr hertun. Die Begründung: Es gebe keine Nachfrage. „Da müsst ihr immer wieder nach Öko-Heften fragen“, ermunterte Rongen die Schüler/innen.

Auch um den öffentlichen Nahverkehr ist es nicht immer gut bestellt: „Ich wohne in Talheim, da hat's nicht so besonders gute Busverbindungen“, bemängelte Benjamin. Wer mit dem Rad ankommt, hat an der Friedrich-List-Realschule ein Problem. Der Keller ist wegen „Vandalen“ geschlossen, war mehrfach zu hören. Und nicht jeder möchte sein teures Rad draußen im Freien stehen lassen. Noch ein Vorschlag zur Friedrich-List-Realschule: Auf den Dächern ist viel Platz für Solarkollektoren.

Auch für den Alltag haben die Jugendlichen sehr konkrete Vorschläge erarbeitet: Beim Kochen den Deckel auf den Kopf tun; Mehrfachsteckdosen per Schalter vom Netz trennen; so wenig Fleisch wie möglich essen. Sogar ein Kochmenü ist in einem Arbeitskreis entstanden – mit Kartoffelsuppe, Salat, Pizza und Nougatknöpfle. Das Fazit: Biowaren sind zwar teurer, schmecken aber besser. Nachhaltige Firmenkonzeppte haben

einige Schüler/innen sich ausgedacht – einen Friseursalon, der dank Wintergarten auf elektrisches Licht verzichten kann, und einen IT-Laden, der aus alten Teil-

neue Solar-Laptops baut: „Sonst leben wir alle irgendwann in einer Müllhalde, und das will ich nicht!“, stellte Jan klar.

„Wir wollen ja nicht alles schlecht machen“, betonte der 18-jährige Patrick – in Mössingen gebe es immerhin Blockheizkraftwerke, eine kostenlose Aufladestation für Elektroautos und einige Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden wie dem Quenstedt-Gymnasium. Aber die Stadtwerke könnten ihren Ökostrom-Anteil (derzeit 60 Prozent) noch weiter erhöhen und für die Mitarbeiter E-Bikes und E-Autos zur Verfügung stellen. Ein anderer Vorschlag: Allen Biomüll in einer eigenen Biogasanlage verwerten. Und einen Klimaschutzbeauftragten einstellen. „Wir haben Super-Klima-

schutzberater/innen: 40 Schüler/innen und Schüler“, zog sich Oberbürgermeister Michael Bulander schick aus der Affäre – zeigte sich aber beispielsweise aufgeschlossen gegenüber einer Fairtrade-Stadt.

Auch die Idee, eine Klimawoche zu veranstalten, kam bei den Besuchern, unter ihnen etliche Stadträte gut an: Die 18-jährige Lisa schenkte verbilligte Kinofilme über Umweltthemen vor, Infovorträge, einen kostenlosen Sonntag, eine Stunde ohne Licht, eine Projektwoche in den Schulen. Aber eben nicht nur in den Schulen, sondern überall: „Oft ist so: Die Schule ist doof, und was von der Schule kommt, ist auch deswegen wollten wir, dass die ganze Stadt teilnimmt.“ Gleichwohl werden die Siebt- bis Dreizehnerklassen als „Multiplikatoren“ wirken; zudem haben sie überlegt, wie sich eine Klimaschutz-AG gründen lässt. In der nächsten Woche werden Schüler/innen eine Facebook-Seite gründen.

Für den Jugend-Klimagipfel, der im Oktober 2010 in Tübingen und Rottenburg stattfand, haben sich die Stadtwerke und die Agentur für Klimaschutz zusammengefasst, unterstützt von Land und Kreis. Die Referenten kamen aus verschiedenen Sparten: Josef Neuberger ist Ingenieur und Energieberater in Rangenningen, Gisela Mehling ist Geschäftsführerin der lokalen Arbeitsgemeinschaft Mobilität, Christa Hintermair ist Geschäftsführerin des Landkreises Dan-Felix Müller arbeitet beim Energiemarkt dm, Clair Böttschi beim Verein Ideen³ aus Alfter.

„Sonst leben wir alle irgendwann in einer Müllhalde, und das will ich nicht!“

Jan Damis